



Das KlimaSeniorinnen- Verfahren

Katja F. Achermann

9. September 2022

Tagung “Klimaklagen in Europa”

Aufbau des Referats



- 1. Hintergrund: Der strategische Prozess der KlimaSeniorinnen**
- 2. Prozessgeschichte: Verfahren vor den innerstaatlichen Instanzen**
- 3. Vor dem EGMR: Kernfragen und Hürden**
 - 3.1 Opfereigenschaft**
 - 3.2 Inhalt positiver Schutzpflichten**
 - 3.3 Gewaltenteilung im Klimaschutz**

Hintergrund: Der strategische Prozess der KlimaSeniorinnen

1. “Urgenda” Verfahren als Vorbild
2. Durch Klimawandel verursachte Hitzewellen – erhöhtes Gesundheits- und Sterberisiko bei älteren Frauen
3. Gründung Verein KlimaSeniorinnen 2016
4. Begehren um Einstellung von Unterlassungen im Klimaschutz gestützt auf Art. 25a VwVG

Prozessgeschichte: Innerstaatliche Instanzen



1. November 2016: Begehren um Erlass einer Verfügung nach Art. 25a VwVG

– **Art. 25a⁶⁵**

¹ Wer ein schutzwürdiges Interesse hat, kann von der Behörde, die für Handlungen zuständig ist, welche sich auf öffentliches Recht des Bundes stützen und Rechte oder Pflichten berühren, verlangen, dass sie:

- a. widerrechtliche Handlungen unterlässt, einstellt oder widerruft;
- b. die Folgen widerrechtlicher Handlungen beseitigt;
- c. die Widerrechtlichkeit von Handlungen feststellt.

² Die Behörde entscheidet durch Verfügung.

Prozessgeschichte: Innerstaatliche Instanzen



- 1. Begehren um Erlass einer Verfügung nach Art. 25a VwVG**
- 2. Nichteintretensverfügung UVEK**
- 3. Begründung:**
 - Kein Berührtsein in Rechten und Pflichten
 - Popularbeschwerde nicht von Art. 13 EMRK gedeckt

Stv. Generalsekretärin
Veronique Gigon

A handwritten signature in blue ink that reads "V. Gigon".

Rechtsmittelbelehrung

Gegen diese Verfügung kann beim Bundesverwaltungsgericht, Postfach, 9023 St. Gallen, Beschwerde

Prozessgeschichte: Innerstaatliche Instanzen



1. Beschwerde an das Bundesverwaltungsgericht

2. Beschwerde abgewiesen:

- Keine besondere Betroffenheit
- Keine Streitigkeit ernsthafter Natur

Urteil vom 27. November 2018

Besetzung

Richter Christoph Bandli (Vorsitz),
Richterin Claudia Pasqualetto Péquignot,
Richter Jérôme Candrian,
Gerichtsschreiber Benjamin Strässle-Kohle.

Parteien

1. Verein KlimaSeniorinnen Schweiz,
8004 Zürich,
2. A._____,
3. B._____,
4. C._____,
5. D._____

alle vertreten durch
Dr. iur. Ursula Brunner, Rechtsanwältin,
und/oder Martin Looser, Rechtsanwalt,
ettlersuter Rechtsanwälte,

und/oder lic. iur. Cordelia Bähr, LL.M.,
bähr ettwain rechtsanwälte,
Beschwerdeführende,

gegen

Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr,
Energie und Kommunikation UVEK, Bundeshaus Nord,
3003 Bern,
Vorinstanz.

Prozessgeschichte: Innerstaatliche Instanzen

- 1. Beschwerde an das Bundesgericht**
- 2. Beschwerde abgewiesen:**
 - Überschreitung Wert «deutlich unter 2 Grad Celsius» nicht in näherer Zukunft erwartet
 - Daher keine ausreichende Intensität des Berührtseins in eigenen Rechten
 - Verweis auf demokratische Instrumente



ic_37/2019

Besetzung

Urteil vom 5. Mai 2020
I. öffentlich-rechtliche Abteilung

Bundesrichter Chaix, Präsident,
Bundesrichter Forjalaz, Kneubühler,
Bundesrichterin Jametti, Bundesrichter Haag,
Gerichtsschreiber Baur.

Verfahrensbeteiligte

1. Verein KlimaSeniorinnen Schweiz,
Postfach 9320, 8036 Zürich,
2. [redacted]

3. [redacted]

4. [redacted]

5. [redacted]

Beschwerdeführende,
alle vertreten durch Rechtsanwalt Martin Looser,
Klausstrasse 43, Postfach 3062, 8034 Zürich,
und Rechtsanwältin Cordelia Bärli,
Ekkehardstrasse 6, Postfach 46, 8042 Zürich,

gegen

Eidgenössisches Departement für Umwelt,
Verkehr, Energie und Kommunikation,
Generalsekretariat,
Bundeshaus Nord, 30003 Bern.



Verfahren vor dem EGMR



1. Geltend gemachte Rechtsverletzungen:

- **Art. 6(1) EMRK:** willkürliche Verneinung der besonderen Betroffenheit
- **Art. 2 und 8 EMRK:** Schweiz hat keine ausreichenden Massnahmen ergriffen, um ihren Teil zur Beschränkung der globalen Erderwärmung auf 1.5°C zu leisten
- **Art. 13 i.V.m. Art. 2 und 8 EMRK:** der geltend gemachten Anspruch ist vertretbar, daher besteht ein Recht auf wirksame Beschwerde

Opfereigenschaft i.S.v. Art. 34 EMRK

– Art. 34 Individualbeschwerden

Der Gerichtshof kann von jeder natürlichen Person, nichtstaatlichen Organisation oder Personengruppe, die behauptet, durch eine der Hohen Vertragsparteien in einem der in dieser Konvention oder den Protokollen dazu anerkannten Rechte verletzt zu sein, mit einer Beschwerde befasst werden. Die Hohen Vertragsparteien verpflichten sich, die wirksame Ausübung dieses Rechts nicht zu behindern.

Opfereigenschaft i.S.v. Art. 34 EMRK

Bundesverfassungsgericht, Neubauer et al., Beschluss des Ersten Senats vom 24. März 2021:

Es handelt sich auch nicht um unzulässige sogenannte Popularverfassungsbeschwerden. Allein der Umstand, dass eine sehr große Zahl von Personen betroffen ist, steht einer individuellen Grundrechtsbetroffenheit nicht entgegen (vgl. VG Berlin, Urteil vom 31. Oktober 2019 - 10 K 412.18 -, Rn. 73; siehe auch BVerfG, Beschluss

110

Opfereigenschaft i.S.v. Art. 34 EMRK

UN Committee on the Rights of the Child, Chiara Sacchi et al. gegen Argentinien, 8. Oktober 2021:

that some of the authors have been exposed to extreme storms and flooding; that the subsistence level of life is at risk for the indigenous authors; that due to the rising sea level the Marshall Islands and Palau are at risk of becoming uninhabitable within decades; and that climate change has affected the mental health of the authors, some of whom claim to suffer from climate anxiety.²⁹ The Committee considers that, as children, the authors are particularly impacted by the effects of climate change, both in terms of the manner in which they experience such effects as well as the potential of climate change to affect them throughout their lifetime, in particular if immediate action is not taken. Due to the particular impact on children, and the recognition by States parties to the Convention that children are entitled to special safeguards, including appropriate legal protection states have heightened obligations to protect children from foreseeable harm.³⁰

Bestimmung Inhalt Schutzpflicht nach Art. 2 und 8 EMRK

EGMR, Demir und Baykara gegen Türkei, 12. November 2008:

4. *Conclusion*

85. The Court, in defining the meaning of terms and notions in the text of the Convention, can and must take into account elements of international law other than the Convention, the interpretation of such elements by competent organs, and the practice of European States reflecting their common values. The consensus emerging from specialised international instruments and from the practice of Contracting States may constitute a relevant consideration for the Court when it interprets the provisions of the Convention in specific cases.